

Einbringung

Entwurf Haushaltssatzung /

Budgetbuch 2021

Rede zur Einbringung des Entwurfs
der Haushaltssatzung / des Budgetbuches 2021
in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
am 17. Dezember 2020

Carsten Hövekamp
Bürgermeister

Christian Röder
Kämmerer



ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

heute stehe ich hier zum ersten Mal, um als Bürgermeister der Stadt Dülmen den Haushalt für das Jahr 2021 einzubringen. Und ich sage Ihnen ganz offen und ehrlich: So habe ich mir das wahrlich nicht gewünscht! Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel hat bereits vor einigen Wochen drastische Worte für die aktuelle Situation gefunden. Sie sprach mit Blick auf die **Pandemie** und die daraus entstandene volkswirtschaftliche Krise von der größten Herausforderung der letzten 75 Jahre. Derzeit befinden wir uns im zweiten harten Lock-down innerhalb eines Jahres.

Die aktuelle Lage fordert uns alle! In meinem Wahlkampf bin ich angetreten mit dem Motto: „Aus Liebe zur Heimat.“ Dieser Leitspruch ist für mich bei der Ausübung des Bürgermeisterramtes mein Maßstab. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit Verwaltung und Ihnen als Politik alles dafür zu tun, dass es unserer Heimatstadt Dülmen und ihren Bürgerinnen und Bürgern gut geht. Wer mich kennt weiß: Ich bin ein **Teamplayer**. Und ich bin überzeugt davon: Diese Eigenschaft ist in der aktuellen Situation gefragter denn je.

Starten möchte ich heute mit einem **Dank** an mein neues Team, einem Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Ich bin erst seit Kurzem Bürgermeister, aber in den wenigen Wochen konnte ich erleben, mit welchem Engagement und Herzblut die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Arbeit nachgehen. Sie sind – im Gegensatz zu dem häufig angeführten verstaubten Verwaltungsimago – flexibel, innovativ und stark in der Improvisation.

Mein **Dank** gilt an dieser prominenten Stelle aber auch ganz explizit allen Bürgerinnen und Bürgern Dülmens, die in der aktuellen Situation mehr als gefordert sind. Der harte Lock-down trifft jeden in unserer Gemeinschaft – häufig in mehrfacher Hinsicht. Im privaten Bereich als Eltern, die sich fragen, wie die Kindererziehung und Beschulung gelingen kann, beruflich als Vertreter von Handel, Gastronomie oder als Kulturschaffende, die nicht wissen, wie es weitergehen soll. Und natürlich als Berufstätige im ärztlich medizinischen Umfeld, deren Alltag durch den täglichen Kampf gegen Corona geprägt ist. Ich danke Ihnen allen, dass Sie sich an die **Lockdown-Regeln** halten, so schwer sie für jeden Einzelnen von uns auch sein mögen. Gleichzeitig mein dringender Appell an Sie: Werden Sie nicht müde, vernünftig zu handeln und die Regelungen umzusetzen! In einem Strategiepapier im Auftrag des Kanzleramtes heißt es: *„Die deutsche Gesellschaft hat gelernt, dass wir in der*

Situation des drohenden Kollapses unseres Gemeinwesens alle aufeinander angewiesen sind. Die Solidarität ist die beste Medizin, die wir haben.“ Es kann uns nur gemeinsam gelingen, diese Krise zu bewältigen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

„Digitalisierung“ ist wohl eines der prägendsten Worte der letzten Jahre, sie bestimmt unsere Berufswelt, unser Privatleben und hat – wenn wir ehrlich sind – enormen Einfluss auf unser gesamtes Verhalten. Auch im diesjährigen Haushalt der Stadt Dülmen nimmt sie eine bedeutsame Stellung ein. Aktuell diskutieren viele Experten über digitale Möglichkeiten mit Corona umzugehen, allem voran fordern sie eine Tracking-App, um Infektionsketten sicher nachverfolgen zu können. Ich möchte mit Ihnen hier keine Grundsatzdiskussion über den Stellenwert von Datenschutz führen, gebe aber zu bedenken: Wir, die jeden Tag Facebook, Instagram oder Twitter nutzen und unser Leben via WhatsApp organisieren, sollten ernsthaft überlegen, ob es ein Problem darstellt, wenn die Gesundheitsämter unsere Daten verarbeiten zu dürfen, um damit **Menschen zu retten**. Die aktuelle Diskussion zeigt einmal mehr, welche Chancen die Digitalisierung uns bietet: Zum ersten Mal erleben wir, dass es möglicherweise noch vor der medizinischen Antwort (aber ganz sicher zu ihrer Unterstützung) eine technische Unterstützung im Umgang mit einer Pandemie geben wird – das finde ich schon sehr bemerkenswert.

Überblick Haushalt

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Sie merken es: Der Einstieg in meine Rede ist kein gemütlicher und jetzt wird es leider noch ungemütlicher. Kommen wir zu den Zahlen: Macht man einen Strich unter den Haushaltsentwurf der Stadt Dülmen für das Jahr 2021, steht dort ein **Defizit von 2,9 Millionen Euro**. Nur durch einen Griff in die Ausgleichsrücklage ist dieser fiktiv ausgeglichen. Für unsere **geplanten Investitionen in Höhe von rund 35,4 Millionen Euro** sind zudem Kreditermächtigungen in Höhe von rund 17,3 Millionen Euro vorgesehen.

Sie schlucken? Das habe ich auch getan. Aber wenn man ehrlich ist, ist das noch eine „geschönte“ Zahl. Bund und Land haben bereits einige Rettungspakete geschnürt, um uns als Kommunen unter die Arme zu greifen. Mit dem „**Gesetz zur Isolierung der aus der Covid-19-Pandemie folgenden Belastungen in den kommunalen Haushalten**“ wurde nun eine weitere Möglichkeit geschaffen, um Kommunen die Möglichkeit zu geben, finanzielle Schäden, die Folge der Pandemie sind, abzufedern. Für unseren Haushalt bedeutet diese Möglichkeit eine Veränderung um rund 7,5 Millionen Euro. Nochmal im Klartext:

Ohne Isolationsmöglichkeit durch die Bilanzierungshilfe stünde unter dem Strich ein Defizit von 10,4 Millionen Euro.

Und wenn man genau hinschaut, erkennt man schnell, dass es hier zu großen Teilen nur um ein Verschieben geht. Es ist sozusagen ein „buchhalterischer Kniff“, um die Finanzschäden der Haushalte 2020 fortlaufend zu separieren, sie als Bilanzierungshilfe zu aktivieren und dann später zu entscheiden, ob die „Hilfe“ über einen Zeitraum von bis zu 50 Jahren abgeschrieben wird. Konkret bedeutet dieses Vorgehen also ein Abwälzen auf die Schultern der nachfolgenden Generationen. Das kann nicht unser Ziel sein! Deshalb appelliere ich an Bund und Land, die Kommunen weiter aktiv mit Soforthilfeprogrammen und direkten finanziellen Hilfen zu unterstützen.

Erträge

Auf der Ertragsseite werden wir im Vergleich zum Vorjahr mit rund 5,4 Millionen Euro weniger auskommen müssen. Näheres hierzu wird Ihnen gleich der Kämmerer Christian Röder erläutern. Als **wichtiges Signal** in diesen schwierigen Zeiten haben wir uns bei aller Abwägung dafür entschieden, an den Hebesätzen nichts zu verändern. Zudem werden wir die Gebühren senken. *[Hierzu kommen wir im weiteren Verlauf der Tagesordnung noch / Abfall, Straßen- und Gewässergebühren].*

Ausgaben

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zur Kreisumlage ist zu sagen, dass wir uns in der Bürgermeisterkonferenz darauf verständigt haben, jetzt regelmäßig eine feste Haushaltskommission einzurichten, in der wir uns austauschen und mit dem Kreishaushalt befassen. Als ehemaliger Kämmerer gehöre ich diesem Gremium an. Ziel soll es sein, sich in die Aufstellung des Kreishaushaltes intensiver einzubringen und die Interessen der Kommunen klar und frühzeitig kommunizieren zu können.

Als Kommune haben wir zahlreiche Aufgaben zu erfüllen, hierfür benötigen wir Personal. **Der Stellenplan** gehört wahrscheinlich zu den Haushaltspositionen, die Politik – zurecht – besonders kritisch im Blick behält. Sie können sich sicher sein: Auch ich betrachte die Entwicklungen sehr genau. Allerdings zeichnet sich in den letzten Jahren eines deutlich ab: Die Kommunen bekommen sukzessive mehr und **mehr Aufgaben** zugeteilt, an vielen Stellen aber leider **ohne den entsprechenden Finanzausgleich**. Wollen wir diese angemessen bewältigen, benötigen wir gute und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei aller Abwägung sieht das Ergebnis in diesem Jahr in unserer Haushaltsplanung so aus, dass der Stellenplan wachsen wird und zwar um rund 24 Vollzeitäquivalente. Davon entfallen alleine mehr als 13 VZÄ auf die Einrichtung von Stellen in Kindertageseinrichtungen. Wir reagieren so auf das Buchungsverhalten der Eltern und die daraus resultierenden Betreuungsansprüche und Betreuungsvoraussetzungen nach KiBiz.

Im Bereich Informationstechnik, E-Government, DMS (Dokumentenmanagementsystem), Organisations- und Prozessoptimierung und Digitalisierung in Schulen finden sich insgesamt weitere 3,5 Vollzeitäquivalente. Nicht zuletzt die vergangenen Monate haben einmal mehr gezeigt, welche zentrale Rolle dem Thema Digitalisierung auch innerhalb der Verwaltung zukommt. Homeoffice ist eine schöne Sache – am sinnvollsten allerdings mit einem DMS und der damit verbundenen digitalen Aktenführung. Und auch verstärkte externe digitale Angebote sind gefragter denn je. Große Erfolge war die Einführung unseres Serviceportals mit den dort eingebundenen Formularen oder das Online-Buchungszeitensystem für das Bürgerbüro. Es hat dazu geführt, dass Bürgerinnen und Bürger bequem Termine buchen können und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Telefondienst entlastet werden. Das Serviceportal wird sukzessive weiter ausgebaut werden und verstärkt Online-Dienstleistungen anbieten. Um hier die gewünschten Entwicklungen zügig voranzutreiben, müssen auch die entsprechenden Ressourcen (finanziell und personell) bereitgestellt werden.

Weitere VZÄ finden sich unter anderem in den Bereichen Hochbau (zahlreiche zeit- und personalintensive Projekte), Sozialer Dienst (Aufbau eines umfassenden Präventionsprogramms gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen) und im Fachbereich Sicherheit und Ordnung (Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Coronaschutzes).

Finanzplan

Ein Blick auf die größten „Brocken“ der Investivseite zeigt, dass hier viele Projekte stehen, die bereits begonnen worden sind und für deren Umsetzung Fördergelder fließen. Allen voran zu nennen ist der Bahnhofsumbau, im Haushalt 2021 mit einem weiteren Invest von 2 Millionen Euro. Auch die Entwicklung des Innenstadtquartiers schreitet voran. Hierfür sind 1,1 Millionen Euro eingeplant.

Weitere große Positionen sind der Neubau des Fröbelkindergartens mit 2,35 Millionen Euro in 2021, der Umbau der Augustinus-Schule mit 3 Millionen Euro und die Realisierung der Digitalisierung an Schulen mit circa 1,8 Millionen Euro. Ich glaube, wir brauchen nicht darüber zu diskutieren, dass dies alles große und wichtige Maßnahmen sind. Worüber wir in

den kommenden Jahren aber sehr wohl diskutieren müssen, ist das **Ziel unserer weiteren Reise**. Mir geht es darum, einen konkreten Fahrplan aufzustellen und dieser wird deutlich weniger Haltestellen beinhalten, als uns lieb ist. (*Wir werden wohl nur noch an den „großen Bahnhöfen“ halten können, aber vielleicht liegen diese dann wenigsten alle gemeinsam im VRR-Tarifkragen.*) Unsere Aufgabe wird es sein, gemeinsam eine solide Basis zu schaffen, auf der unsere Stadt fußen und sich weiter entwickeln kann.

Wenn wir die aktuelle Situation betrachten, in der wir diesen Haushalt einbringen und uns Gedanken darüber machen, was die Maxime unseres Handels sein sollte, dann bin ich überzeugt davon, dass wir mehr denn je Strukturen und Prozesse genau untersuchen müssen. Gibt es **Optimierungsmöglichkeiten**? Wir brauchen Strategien und daraus abgeleitete Handlungskonzepte. Im Bereich der Schulentwicklung haben wir uns auf den Weg gemacht und eine erste gute und fundierte Betrachtung vornehmen lassen, anhand derer wir nun weiterarbeiten können.

Mein Bestreben ist es, eine **ganzheitliche Gebäudestrategie** zu entwickeln, die es uns ermöglicht, konkrete Ziele für die nächsten Jahre zu definieren. Hier gilt es, Grundsatzfragen zu klären: Wie ist unser Gebäudebestand, in welchem Zustand befinden sich die städtischen Immobilien? Was benötigen wir für eine gute Entwicklung, aber auch: Von welchen Standorten können oder müssen wir uns trennen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

bisher war es üblich, dass zur Haushaltseinbringung zwei separate Reden gehalten wurden – von Bürgermeister und Kämmerer. In diesem Jahr haben Christian Röder und ich uns aus zwei Gründen etwas Neues überlegt. Zum einen möchten wir aufgrund der aktuellen pandemischen Situation etwas dafür tun, dass wir hier nur so lange wie nötig alle in einem Raum sitzen. Zum anderen haben wir aber auch ehrlich gesagt schnell gemerkt, dass wir „ziemlich gleich ticken“, wenn wir den Blick auf unseren Haushalt richten. Offensichtlich kann ich meine alte „Kämmererbrille“ wohl nicht ganz ablegen. Von daher übergebe ich nun an diesem Punkt der Rede an unseren Kämmerer Christian Röder, der Ihnen wichtige Eckpfeiler des Haushaltes für das Jahr 2021 näher erläutern wird.

Rede und Präsentation des Kämmers

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die wesentlichsten Zahlen des Haushaltsentwurfs sind gerade bereits durch unseren Bürgermeister angesprochen worden und es werden gleich auch noch weitere folgen. Da kann und will er wahrscheinlich auch gar nicht leugnen, dass er mal Kämmerer war. Lassen Sie mich bitte trotzdem hier für einige weitere Erläuterungen kurz einhaken.

Das genannte Defizit in Höhe von 2,9 Mio. Euro errechnet sich aus Erträgen in Höhe von 122,6 Mio. Euro und Aufwendungen von 125,5 Mio. Euro. In den Erträgen sind die zu isolierenden Haushaltsbelastungen aus der COVID-19-Pandemie in Höhe von rd. 7,5 Mio. Euro als außerordentliche Erträge enthalten.

Die pandemiebedingten Haushaltsbelastungen werden folgendermaßen ermittelt:

Die entsprechenden Ansätze für das Haushaltsjahr 2021 werden den Ansätzen gegenübergestellt, die im Haushalt 2020 in der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung für das Jahr 2021 geplant waren. Diese Vergleichsrechnung wird Bestandteil des Vorberichts. Die größten pandemiebedingten Einbußen werden bei der Gewerbesteuer und den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer sowie an der Umsatzsteuer erwartet. Die so ermittelten Beträge werden als außerordentlicher Ertrag angesetzt und neutralisieren so die coronabedingten Haushaltsbelastungen.

Dieses Verfahren bringt zwar zumindest vorübergehend eine bilanzielle Entlastung des Haushalts mit sich, aber leider keinen zusätzlichen Euro für die Stadtkasse. Insofern kann ich die Forderung des Bürgermeisters nach weiteren handfesten, finanziellen Hilfen nur unterstützen, denn diese werden ganz sicher auch zukünftig nötig sein.

Im Bereich der Steuern und ähnlichen Abgaben wurde der Gewerbesteueransatz gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. auf jetzt 20,0 Mio. Euro reduziert. Dies entspricht dem derzeitigen Veranlagungssoll für 2020.

Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer musste auf der Grundlage der Orientierungsdaten im Vorjahresvergleich ebenfalls ein Abschlag vorgenommen werden. Hier sinkt der Ansatz von 24,5 Mio. Euro um 1,6 Mio. Euro auf 22,9 Mio. Euro. Mit der gleichen Begründung verringert sich auch der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer. Hier verlieren wir rd. 250.000 Euro. Der Ansatz für 2021 beträgt aber immerhin noch ca. 3,7 Mio. Euro.

Die Grundsteuer B setzt die positive Entwicklung der letzten Jahre fort. Aufgrund der Veranlagungsdaten für das nächste Jahr darf mit Erträgen in Höhe von fast 7,9 Mio. Euro

und damit mit einer Steigerung von rd. 160.000 Euro gerechnet werden. Hier macht sich die Bautätigkeit der jüngeren Vergangenheit bemerkbar.

Größere Veränderungen zeichnen sich auch bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen ab, diesmal aber positive. So fallen die Schlüsselzuweisungen mit rd. 7,55 Mio. Euro und die Abrechnung der Einheitslasten zum Fonds Deutsche Einheit mit gut 1,0 Mio. Euro im Vorjahresvergleich um 1,1 Mio. Euro bzw. 547.000 Euro höher aus. Der Veranschlagung beider Positionen liegen Modellrechnungen zu Grunde, so dass hier grundsätzlich noch Veränderungen möglich sind.

Der durchaus erfreuliche Betrag bei den Schlüsselzuweisungen kommt auch zustande, weil das Land die Verteilungsmasse aus Kreditmarktmitteln aufstockt. Dadurch werden coronabedingte Steuerausfälle ausgeglichen. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass sich das Land diese Mittel durch Kürzungen der Verteilungsmasse in besseren Zeiten wieder zurückholen wird.

Außerdem führen im Bereich der Kindertagesbetreuung die KiBiz-Reform und Kapazitätsausweitungen zu einer Steigerung bei den Landeszuwendungen um rd. 1,8 Mio. Euro. Das ist grundsätzlich erst einmal eine gute Nachricht, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass mit Reform und Kapazitätsausweitung auch wesentlich höhere Aufwendungen verbunden sind. Durch Steigerungen bei den Personalaufwendungen sowie den Betriebskosten für eigene Kindergärten und solche freier Träger wird die angesprochene Verbesserung überkompensiert. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, dass der Zuschussbedarf für die Kindertagesbetreuung im Vergleich zum Vorjahr um fast 1,4 Mio. Euro ansteigt.

Die bereits angesprochenen Veränderungen beim Personalbestand führen zusammen mit eingeplanten Tarif- und Besoldungserhöhungen zu Mehraufwendungen bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen in Höhe von rd. 2,6 Mio. Euro. Die Aufwendungen steigen insgesamt von 35,4 Mio. Euro auf 38,0 Mio. Euro.

Die Transferaufwendungen stellen mit rd. 53,5 Mio. Euro den deutlich größten Block bei den städt. Aufwendungen dar. Hier liegt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 2,2 Mio. Euro vor. Der größte Anteil daran entfällt auf Betriebskostenzuschüsse für die Kindergärten.

Aber auch die Kreisumlage trägt ein gutes Stück zu dieser Steigerung bei. Der Kreis hat gestern den Entwurf seiner Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2021 mit einem Hebesatz in Höhe von 29,69 % für die allgemeine Kreisumlage eingebracht. Hieraus errechnet

sich für die Stadt Dülmen eine Kreisumlage von 18.857.900 Euro. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Anhebung des Hebesatzes um 0,88 %-Punkte und eine Erhöhung der Kreisumlage um rd. 960.000 Euro. Ich habe in den Haushaltsentwurf der Stadt lediglich einen Betrag von 18.560.800 Euro übernommen und bleibe damit rd. 300.000 Euro hinter den Vorstellungen aus dem Kreishaus zurück.

Ich halte einen entsprechend großen Schluck aus der Flasche in diesen schwierigen Zeiten für ein falsches Zeichen an die kreisangehörigen Gemeinden und ihre Bürger, zumal wenn der Schluck letztlich aus der fast leeren Flasche der anderen kommen soll. Insofern darf ich an die Kreistagsmitglieder unter Ihnen appellieren, den Durst des Kreises etwas zu zügeln, was in der Vergangenheit ja dankenswerter Weise auch immer ganz gut geklappt hat.

Hinsichtlich der geplanten Investitionen möchte ich nicht auf den zweiten Teil der Rede des Bürgermeisters vorgeifen, die dazu noch viele Informationen bringen wird. Nur soviel: Investitionen mit einem Volumen von 35,4 Mio. Euro, die die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sichern sollen, sind nicht aus der Portokasse zu finanzieren. Hierzu bedarf es erheblicher Fremdmittel. Die Kreditermächtigung 2021 in Höhe von rd. 17,3 Mio. Euro kann also nicht verwundern. Mit diesen Mitteln werden dauerhafte Werte geschaffen, die für eine lange Zeit von den Bürgern genutzt werden können. Dass dann auch die Lasten über eine lange Zeit verteilt werden, erscheint mir durchaus folgerichtig. Ich würde mir nur wünschen, dass die Maßnahmen zeitlich mehr gestreckt würden, damit wir uns selbst und auch die zukünftige Generation letztlich nicht überfordern.

Würden alle Maßnahmen wie veranschlagt umgesetzt und die Kreditermächtigung in vollem Umfang ausgeschöpft, wovon erfahrungsgemäß aber nicht auszugehen ist, würde sich der Schuldenstand der Stadt Dülmen aus Investitionskrediten im Kernhaushalt zum Jahresende 2021 auf rd. 49,4 Mio. Euro belaufen.

Bevor ich nun den Ball an den Bürgermeister zurückspiele, möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Budgetbuchs zu bedanken. Ganz besonders danke ich Bernhard Krunke, Ingrid Thesmann und Sabine Espeter.

Ihnen wünsche ich trotz allem schöne Feiertage und ein wirklich gutes Jahr 2021. Ich bin mir sicher, dass haben wir uns alle verdient.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte nun auf einige grundlegende Ziele, Maßnahmen und Projekte eingehen, die den Haushaltsentwurf für das Jahr 2021 maßgeblich prägen.

ZIELE UND MASSNAHMEN

Frühkindliche Bildung

Zu den größten Investitionen dieses und sicherlich auch der kommenden Haushalte gehört ohne Frage der Bereich Bildung. Darunter fällt für mich insbesondere auch die frühkindliche Bildung in der Kindertagespflege und in den Kitas. Das, was schon die Jüngsten im Miteinander mit anderen Kindern, aber auch durch die wertvollen Angebote in unseren Einrichtungen lernen können, ist unbezahlbar. Unser Ziel muss es sein, jedem Kind **von Anfang an die bestmöglichen Bildungschancen** zu bieten, um es stark für die Zukunft zu machen. Und das im Idealfall wohnortnah, insbesondere auch in den Ortsteilen.

Im Dernekamp drehen sich schon seit einigen Wochen die Kräne für den Neubau des **Fröbel-Kindergartens**, den die Kinder zum Start des neuen Kita-Jahres im August beziehen sollen. Mit der neuen sechs-Gruppen-Einrichtung – und der Fortführung von zwei weiteren Gruppen in der Dependance an der Heinrich-Leggewie-Straße – werden wir nicht nur den steigenden Bedarfen in der Kinderbetreuung gerecht, sondern bieten auch der Grundschule den dringend benötigten Raum zu Erweiterung. Insgesamt 2,35 Mio. Euro sind im Haushalt 2021 für den Neubau und die Einrichtung des Kindergartens eingestellt.

Wichtige Erweiterungen sind im kommenden Jahr zudem an den **Kindergärten in Rorup und Hausdülmen** vorgesehen, die im neuen Haushalt durch Zuschüsse an die Träger der Einrichtungen mit insgesamt 2,4 Mio. Euro zu Buche schlagen. In Merfeld laufen derzeit intensive Planungen für den Neubau des **St. Antonius-Kindergartens** als sechs-Gruppen-Einrichtung. Auch **Buldern** benötigt perspektivisch eine weitere 4-Gruppen-Kita, die **im Bereich Raiffeisenring** entstehen soll. Als Übergangslösung wird zunächst das **Kinderhaus Am Wemhoff** um zwei Gruppen erweitert, für die zu Jahresbeginn eine Raumeratzlösung ganz in der Nähe der Kita geschaffen wird

Intensive Abstimmungsgespräche führen wir auch weiterhin mit dem Investor für die neue **Kita in Dülmens Süden (Moorkamp)**. Bis hier ein Neubau fertiggestellt ist, können wir

übergangsweise auf die Raumersatzlösung am Vorpark zurückgreifen. Zudem sind wir aktuell auf Standortsuche für eine **weitere neue Einrichtung im nördlichen Bereich von Dülmen-Mitte**, die zum Kindergartenjahr 2023/24 in Betrieb gehen soll.

Meine Damen und Herren,

Kindergartenbedarfsplanung ist immer eine ganz besondere Herausforderung, da belastbare Planungsdaten naturgemäß immer erst recht kurzfristig vorliegen. Es lässt sich daher leider nicht ganz vermeiden, dass wir manchmal etwas improvisieren müssen, um den Bedarfen gerecht zu werden (dazu gehören auch teilweise Überbelegungen oder provisorische Gruppen). Die geplanten Baumaßnahmen werden jedoch für eine deutliche Entzerrung sorgen. Sie zeigen klar, dass frühkindliche Bildung und ein attraktives Betreuungsangebot mit unserer Trägervielfalt in Dülmen allerhöchste Priorität haben. Insgesamt sind in unserem Haushaltsentwurf für 2021 gut **5,3 Millionen Euro an Investitionen in die Kindertagesbetreuung** vorgesehen. Dabei ist beabsichtigt, insgesamt rund 2,7 Mio. Euro an Landesmitteln für die geplanten Baumaßnahmen zu beantragen.

Dass Kinderbetreuung in Dülmen einen so hohen Stellenwert hat, ist jedoch nicht nur der Stadt Dülmen zuzuschreiben. Es ist der Verdienst aller Träger der Einrichtungen und insbesondere der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen möchte ich an dieser Stelle einen ganz besonderen **Dank** aussprechen. Unsere Erzieherinnen, Erzieher und Tageseltern haben es in den vergangenen Monaten der Corona-Pandemie durch die immer neuen Situationen und Auflagen wahrlich nicht leicht gehabt. Und doch sorgen sie nach Kräften dafür, dass Betreuungsangebote soweit wie möglich aufrechterhalten werden können.

Gleiches gilt natürlich auch für die Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen, Sekretariate und Hausmeister sowie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren Schulen. Dank auch an die Eltern, die ebenfalls ihr Bestes geben, damit unsere Kinder auch in diesen Zeiten ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können – gerade im aktuell wieder verschärften Lockdown. Ihnen allen mein **ganz herzlicher Dank!!**

Schulen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

damit sind wir auch schon beim nächsten großen Themen- und Finanzblock angekommen: unseren Schulen. Wenn es darum geht, unseren Schülerinnen und Schülern die besten Bildungschancen und optimale Rahmenbedingungen für modernen Unterricht zu bieten – und das ist ja ohne Zweifel unser gemeinsames Ziel – dann steht ein Begriff absolut im

Fokus: **Digitalisierung**. Insbesondere durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den vergangenen Monaten merken wir deutlich, wie wichtig eine adäquate Infrastruktur und technische Ausstattung für Schüler und Lehrer ist, um modernen Unterricht gewährleisten zu können – und dies eben bei Bedarf auch von Zuhause.

Auch deshalb wird das kommende Jahr ganz im Zeichen der weiteren Digitalisierung an unseren Schulen stehen. Ein wichtiger Schritt ist bereits geschafft: In diesen Tagen erfolgen die letzten technischen Arbeiten, sodass nun alle Grund- und weiterführenden Schulen in Dülmen-Mitte und den Ortsteilen ans Glasfasernetz angeschlossen sind. Weiter geht es dann mit der flächendeckenden W-LAN-Ausleuchtung in den Gebäuden bis voraussichtlich Ende 2021– ein enormer technischer Aufwand!

Insgesamt 400 mobile Endgeräte sind bereits geordert, um sie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen, die für das Homeschooling bisher keine entsprechenden Möglichkeiten haben. 100 Geräte sind bereits eingetroffen und an die Schulen verteilt. Auch alle Lehrerinnen und Lehrer werden wir mit Tablets oder Notebooks ausstatten – was normalerweise Ländersache wäre! Außerdem haben wir eine **Lernplattform** angeschafft, die Schüler und Lehrer für die Kommunikation untereinander, den Austausch von Daten und digitalen Unterricht nutzen können. Für das kommende Jahr steht die Beschaffung von Servern, Netzwerk- und Präsentationstechnik und entsprechender Hardware auf dem Programm.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
aus dem „**Digitalpakt Schule**“ haben wir im September eine Förderzusage über insgesamt 1,18 Millionen Euro bis zum Jahr 2024 bekommen. Rund 910.000 Euro davon entfallen auf das kommende Jahr. Das ist eine Menge Geld, doch bei Weitem nicht ausreichend, um alle notwendigen Maßnahmen umzusetzen. Der Ihnen vorliegende Haushaltsentwurf sieht deshalb vor, dass wir in etwa den gleichen Betrag (knapp 914.000 Euro) an eigenen Investiv-Mitteln noch oben drauflegen. Zusammen mit einigen konsumtiven Mitteln (144.135 Euro) kommen wir so auf knapp 2 Millionen Euro, die im kommenden Jahr in die Digitalisierung von Schulen fließen sollen.

Darüber hinaus stehen auch einige wichtige Baumaßnahmen für das kommende Jahr auf unserem Programm. An der **Augustinus-Schule** sind die umfangreichen Arbeiten für den Umbau und die Erweiterung der Schule bereits in vollem Gange. Im kommenden Jahr soll

es mit dem Bau einer neuen Mensa und dem Umbau des neuen Verwaltungstrakts weitergehen. Insgesamt 3 Millionen Euro sind dafür im Haushaltsentwurf vorgesehen.

Auch die **St. Georg-Grundschule in Hiddingsel** stößt flächenmäßig an ihre Grenzen. Dies gilt insbesondere für den Ganztags-Bereich, der derzeit nicht für alle Kinder ausreicht. Zusätzliche Flächen für das Ganztagsangebot und für Differenzierung im Unterricht werden dort dringend benötigt. Für die ersten Planungsarbeiten sind 250.000 Euro in den Haushaltsentwurf eingestellt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Schulentwicklung ist, wie der Name schon sagt – ganz klar ein Aufgabenbereich für uns, mit dem wir niemals „fertig“ sein werden – ganz im Gegenteil. Es geht um Entwicklung, es geht um Fortschritt. Es reicht nicht aus, nur den Status quo zu erhalten, wenn wir modernes Lernen für unsere Kinder möchten. Einige von Ihnen waren dabei, als wir uns Anfang Dezember im Ausschuss für Schule und Bildung mit der Zukunft der **Kardinal-von-Galen-Hauptschule** und der **Hermann-Leeser-Realschule** und mit einem potenziellen neuen Schulzentrum beschäftigt haben. Die dort vorgestellten Zahlen waren für uns alle ein „dicker Brocken“. Keine Sorge – in diesem Haushalt wird von den großen Zahlen noch nichts auftauchen, denn wir stehen noch ganz am Anfang der Überlegungen. Fest steht aber, dass es Handlungsbedarf gibt und dass uns das Thema in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen wird. Bis zum Frühjahr werden wir einen Vorschlag dazu erarbeiten, wie der Prozess weitergehen könnte. Dass es dabei um große Summen gehen wird, steht schon jetzt außer Frage. Und auch an unseren anderen Schulen wird es natürlich kontinuierlichen Entwicklungsbedarf geben. Eine **ganzheitliche Betrachtung im Rahmen einer Gebäudestrategie** – wie zu Beginn bereits ausgeführt - ist hier sinnvoll.

Abschließen möchte ich diesen Themenbereich mit einem bekannten Satz von John F. Kennedy. Er wurde – auch in Haushaltsreden – schon häufiger zitiert, ist und bleibt aber einfach wahr und zutreffend: *„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist, als Bildung: keine Bildung.“*

Leben und Wohnen

Ich bin im Wahlkampf dafür angetreten, **Wohnbauflächen** in Dülmen und vor allem auch in den Ortsteilen auszuweisen, um Familien die Möglichkeit zu geben, hier ihren Lebensmittelpunkt zu finden. Hier steht Buldern in den Startlöchern – Für den Raiffeisenring sind

im Haushalt 2021 rund 300.000 Euro für die Erschließung durch den Kreisverkehr eingestellt.

Um die Voraussetzungen zu schaffen, gilt es aktuell an verschiedenen Stellen die eigentumsrechtlichen, aber vor allem auch die planerischen Voraussetzungen zu schaffen. Konkret meine ich hier den aktuellen Flächennutzungsplan, der uns ein sehr enges Korsett vorgibt. Mein großes Bestreben ist, gemeinsam mit den Kommunen des Kreises Coesfeld darauf hinzuwirken, dass uns nach der Überarbeitung durch die Bezirksregierung mehr Entwicklungsmöglichkeiten bleiben.

Stärkung von Wirtschaftsförderung und Einzelhandel

Die Corona-Pandemie setzt uns allen zu – auch den Unternehmen und Betrieben vor Ort. Ein Blick auf die Gewerbesteuererinnahmen reicht aus, um den Ernst der Lage zu erkennen. Das Jahr 2020 hat die Unternehmen getroffen. Daran können auch Überbrückungshilfen und Liquiditätskredite, die Land und Bund schnell und entschlossen aufgesetzt haben, nicht viel ändern. Insofern bin ich sehr froh, dass unsere **Wirtschaftsförderung** die Unternehmen unterstützt und ihnen in dieser komplizierten Phase zur Seite steht. Die gemeinsam mit der WFC im Kreis Coesfeld eingerichtete Corona-Beratung im Frühjahr war in dieser Hinsicht ein wichtiger Schritt. Und auch 2021 werden wir unterstützen, wo und wie wir können. Die Pandemie und ihre Folgen werden unsere Unternehmen auch in 2021 und darüber hinaus belasten! Deshalb werden wir als Partner ein offenes Ohr für ihre Probleme und Sorgen haben und auf ihre Belange eingehen.

Wenn die finanzielle Lage angespannt ist, muss man sich überlegen, wo man **Potentiale** finden kann. Das gilt für private wie für öffentliche Haushalte. Gleichzeitig müssen wir aber auch unsere lokalen Unternehmen im Blick haben, die auf Aufträge angewiesen sind – momentan vielleicht stärker denn je. Setzen wir den Rotstift bei allen investiven Maßnahmen an, bringen wir unsere lokale Wirtschaft zum Erliegen. Deshalb macht aus meiner Sicht nur ein Mittelweg in der derzeitigen Situation Sinn: **Einsparungspotentiale finden** und nutzen, gleichzeitig aber auch notwendige investive Maßnahmen voranbringen.

Meine sehr verehren Damen und Herren,

im Wahlkampf habe ich die Wirtschaftsförderung zur „Chefsache“ erklärt. Dazu stehe ich. Und wenn ich von Wirtschaft spreche, beziehe ich ausdrücklich auch die Landwirtschaft mit ein. Gemeinsam mit unserem Team der Wirtschaftsförderung möchte ich Unternehmen und Betriebe bei ihrer Weiterentwicklung aktiv unterstützen und bürokratische Hemmnisse abbauen. Dazu gehört auch, den Unternehmen vor Ort Möglichkeiten zur Entwicklung und

Erweiterung zu bieten. Hierfür braucht es die **bedarfsgerechte Ausweisung von Gewerbeflächen**. Es darf nicht sein, dass Unternehmen Dülmen den Rücken kehren, Standorte und damit auch Arbeitsplätze verlagern, weil sie hier keine Entwicklungspotentiale sehen. Neben dem Vorhalten von entsprechenden Flächen ist hier wiederum die ständige Kommunikation und der fortlaufende Austausch mit den Unternehmen entscheidend.

Möglicherweise sind es aber in Zukunft gar nicht so sehr die Flächen, die Unternehmen über eine Standortverlagerung nachdenken lassen. Die Frage, wie und wo ich Fachkräfte für mein Unternehmen gewinnen kann, wird immer wichtiger. Deshalb müssen wir auch diese Aufgabe stärker in den Fokus rücken. Denn hier können wir Unternehmen aktiv unterstützen. Die gerade gestartete **Standortmarketing**-Kampagne „Hey Dülmen“ der Wirtschaftsförderung und von Dülmen Marketing ist hierfür ein wichtiger Schritt – dem 2021 weitere folgen werden.

Meine Damen und Herren, ich habe in den vergangenen Minuten hauptsächlich von Unternehmen und Betrieben gesprochen – den **Einzelhandel** habe ich bislang ein Stück weit ausgeklammert. Das hat einen Grund: Mir ist es besonders wichtig, den Einzelhandel und auch die Gastronomie gesondert zu erwähnen, denn sie wurden und sind von der Coronapandemie besonders hart getroffen. Ihre Entwicklung ist entscheidend mit der Frage verbunden, wie unsere Innenstadt in Zukunft aussehen wird. Ich müsste lügen, würde ich sagen, dass ich mir hier keine Sorgen mache. Der Einzelhandel hatte bereits vor Corona einen schweren Stand im Konkurrenzkampf mit dem Online-Handel. Durch die Pandemie hat sich die Situation weiter verschärft.

Die **Möglichkeiten von lokaler Politik** und Verwaltung **sind hier begrenzt**. Maßnahmen wie die Gutschein-Aktion „20plus“ haben zweifelsohne für temporäre, positive Effekte gesorgt. Langfristig entscheidet aber der Kunde. Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle dafür stark machen und an alle Dülmenerinnen und Dülmener appellieren: Wenn wir unsere Innenstadt mit ihren Geschäften und Restaurants in dieser Form bewahren möchten, sollten wir deren Angebote auch wahrnehmen. Wir allein haben es in der Hand: Wir entscheiden mit unserem Einkaufsverhalten, wie unsere Innenstadt künftig aussieht.

Mit Leerständen haben wir – wie auch viele andere Kommunen – bereits seit einigen Jahren zu kämpfen. Ich begrüße es deshalb ausdrücklich, dass das Land NRW die Kommunen mit Hilfe eines neuen **Förderprogramms** unterstützt. Die Stadt Dülmen hat sich sehr früh mit einem eigenen Konzept beworben – und das erfolgreich. Somit stehen jetzt 107.000 Euro zur Verfügung, um leerstehende Ladenlokale anzumieten und günstiger wei-

tervermieten zu können. Das ist eine gute Nachricht! Ich bin zuversichtlich, dass es gelingen kann, auf diese Weise Einzelhändler mit neuen, interessanten Angeboten in die Innenstadt zu holen. Ob diese Bestand haben oder nicht, hängt aber wieder entscheidend von unserem Einkaufsverhalten ab. Deshalb noch einmal mein Appell: Unterstützen Sie unseren Einzelhandel!

Umwelt- und Klimaschutz / Bahnhof / Mobilität – Fahrradstraßen

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

kein Thema hat in den vergangenen Jahren so viele Menschen auf die Straße gebracht und mobilisiert wie der **Klima- und Umweltschutz** – und zwar Menschen jeglichen Alters. Der Fridays-for-Future-Bewegung – und das ist ihr größter Verdienst – ist es gelungen, den Klimaschutz weltweit stärker in den Fokus zu rücken.

Was kann eine Stadt wie Dülmen beitragen? Eine ganze Menge! Wir sollten eine Vorbildrolle einnehmen und zeigen, was mit cleveren Maßnahmen und innovativen Ideen möglich ist. Natürlich könnte ich jetzt alle Dinge aufzählen, die in den vergangenen Jahren bereits angestoßen wurden: die Fortschritte beim European Energy Award, den wir voraussichtlich im Frühjahr mit der Gold-Zertifizierung abschließen. Oder der erfolgreiche Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität. Ich möchte aber lieber den Blick nach vorne richten, denn es gibt viel Bewegung beim Umwelt- und Klimaschutz.

Vor Kurzem haben die Arbeiten an der **Fortschreibung des Klimakonzeptes** begonnen. Zugegeben, „Konzept“ hört sich ein wenig kompliziert und auch langwierig an. Dabei wird es viel mehr ein offener Prozess, in dem wir auch auf die Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger angewiesen sind. Sobald es Corona wieder zulässt, wird es Vor-Ort-Veranstaltungen ebenso geben wie Online-Beteiligungen. Auch ein Schülerwettbewerb ist vorgesehen. Klimaneutralität, und das ist ja das erklärte Ziel, können wir nur gemeinsam erreichen. Deshalb kann ich nur jeden Dölmener und jede Dölmenerin ermuntern: Begleiten Sie uns auf diesem Weg und bringen Sie Ihre Ideen und Vorstellungen ein.

Das neue **Klimakonzept** wird dabei nicht einfach fortgeschrieben, sondern **ganzheitlich neu gedacht**. Wir finden heute andere Rahmenbedingungen vor und stehen vor neuen Herausforderungen als noch im Jahr 2011. Dementsprechend umfasst das Klimakonzept nun auch die Themenfelder Klimafolgenanpassung und biologische Vielfalt. Es wird einen gemeinsamen Fahrplan mit Meilensteinen für die kommenden Jahre geben, den wir gemeinsam mit Partnern, mit Initiativen und mit den Bürgerinnen und Bürgern umsetzen möchten. Dafür braucht es manchmal auch nur kleine, niederschwellige Maßnahmen: Das

haben zuletzt die Nistkasten- oder die Baumschenk-Aktionen unserer Klimaschutzmanagerinnen unter Beweis gestellt. Die Menschen möchten mitreden und **mitmachen** beim Klimaschutz. Und nur so geht es!

Eine wichtige Etappe auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt ist ohne Frage der **Umbau unseres Bahnhofs**. Nachdem in diesem Jahr das alte Gebäude gefallen ist und weitere Vorarbeiten durchgeführt wurden, wird es 2021 spannend: Dann beginnen die Arbeiten an den zentralen Maßnahmen wie der neuen Fußgänger- und Radfahrerbrücke, dem Vorplatz oder auch dem Fahrradparkhaus. Auch wenn sich die Folgen der Pandemie auf dieses Großprojekt noch nicht abschließend beurteilen lassen, gibt es dennoch gute Nachrichten: Wir liegen weiterhin im ambitionierten Zeitplan und sind guter Dinge, den neuen Bahnhof 2022 in Betrieb nehmen zu können. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht: Wenn ich mir die Ansichten des neuen Bahnhofsgeländes anschau, kommt bereits richtig Vorfreude auf. Vor allem, weil das **Fahrrad auf dem Areal Vorrang hat!** Damit setzen wir ein deutliches Zeichen für die nachhaltige Mobilität – wie auch mit den **Fahrradstraßen**. Für letztere haben wir in diesem Jahr Fördermittel beantragt, um dieses Projekt umsetzen zu können. Für 2021 sind dementsprechend auch Eigenanteile von rund 1,5 Millionen Euro im Haushalt eingestellt.

Über das Bahnhofs-Projekt und die Fahrradstraßen hinaus gibt es zahlreiche Ideen, die ich in den kommenden Monaten voranbringen möchte. Beispielsweise **Energieprojekte** gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern: Stromerzeugung durch Photovoltaik und Windkraft bietet die Chance, gemeinsam zu handeln und auch gemeinsam zu profitieren. Hier hat es bereits erste Gespräche mit Bürgern gegeben. Das Interesse ist groß – auch von unserer Seite. Bei der **Photovoltaik** gehen wir im kommenden Jahr voran: Mit der Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien bringen wir Anlagen auf städtischen Gebäuden an. Pilotprojekt ist die Feuerwehr in Hiddingsel: Läuft dies erfolgreich, sind sechs weitere 9,9kw-Anlagen in 2021 vorgesehen. Zudem möchten wir zusätzliche PV-Anlagen in Eigenregie ausschreiben.

Umwelt- und Klimaschutz ist in Dülmen kein leeres Versprechen: Unsere Stadt bewegt sich, das haben die gerade genannten Maßnahmen hoffentlich verdeutlicht. An einigen der Projekte ist das gesamte Baudezernat mit Hoch- und Tiefbau sowie zudem die Wirtschaftsförderung beteiligt. Mein Dank gilt aber auch unserem Klimaschutz-Trio, das momentan... lassen Sie es mich ruhig so sagen... mächtig „wirbelt“. Das ist durch die Unterstützung der Politik möglich geworden, die die Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz im vergangenen Jahr mit zusätzlichen Stellen verstärkt hat. Auch hierfür einen ganz herzlichen Dank.

Im Abschluss meiner Rede möchte ich es nicht versäumen, mich bei unserem Kämmerer Christian Röder, seinem Mitarbeiter Bernhard Krunke und dem gesamten Team des Fachbereiches Finanzen für die Erarbeitung dieses nun wahrlich nicht einfachen Haushaltsentwurfes 2021 zu bedanken. Mein Dank gilt darüber hinaus allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer täglichen Arbeit zum Wohle und zur Weiterentwicklung der Stadt Dülmen beitragen.

Sehr verehrte Damen und Herren,

dies ist mein erster Haushalt als Bürgermeister der Stadt Dülmen. Eine Einbringung in einer Zeit, die **mehr denn je Zusammenhalt und starke gemeinsame Entscheidungen** braucht. Mein Wunsch: Lassen Sie uns diskutieren – gerne auch zu verschiedenen Positionen kontrovers. Aber immer mit dem Ziel, das Beste für unsere Stadt zu erreichen, unabhängig von der politischen Couleur.

Der Diskurs ist wichtig, um möglichst viele verschiedene Gedanken zu bündeln – für die Zukunft Dülmens. Richard von Weizsäcker hat einmal gesagt: *„Wenn wir uns in einer Krise zu bewähren haben, dann werden uns auch die Kräfte zuwachsen.“* In diesem Sinne wünsche ich uns **konstruktive und zielführende Haushaltsberatungen zum Wohle Dülmens** – Aus Liebe zur Heimat!